

Auf der Hofseite stehen vor Stall und Scheune ein paar große Nußbäume; in ideellem Anschluß an sie wurden in der Nähe des Hauses zwei auf dem Gut vorhandene junge Nußbäume mit Ballen an die Brüstungsmauer über dem Abhang geschoben, wo sie nun den Blick auf die fernen Wälder aufs glücklichste rahmen. Zu gleichem Zweck kam in den Wohnhof ein Apfelbaum; an der Brüstungsmauer wächst *Hydrangea petiolaris*, die eigentlich das selbstverständlichste an schmuckvoller und doch unauffälliger Hausberankung ist, was wir haben.

Der Wunsch nach seltenen Immergrünen wurde erfüllt auf einem ganz niedrigen Mauerbeet zwischen dem unverändert gebliebenen runden Quellbecken im Wohnhof und der Außenwand der Brunnenstube; der schiefe Winkel, in dem diese zu den übrigen Wänden des Hofes steht, kam dadurch zum Verschwinden. Auch die Rückwand des kleinen oberen Höfchens bot die Möglichkeit zu einem unauffälligen Schatten-Mauerbeet, in dem die groß und reichblühend gewordenen *Lilium regale* erstaunlich gut aus üppigem *Adiantum pedatum* herauskommen.

Professor Alwin Seifert, München: Garten am Rodenhof bei Luxemburg.



Bild 5: Der lange Hangweg vom Wald durch den Obstgarten zum Haus.

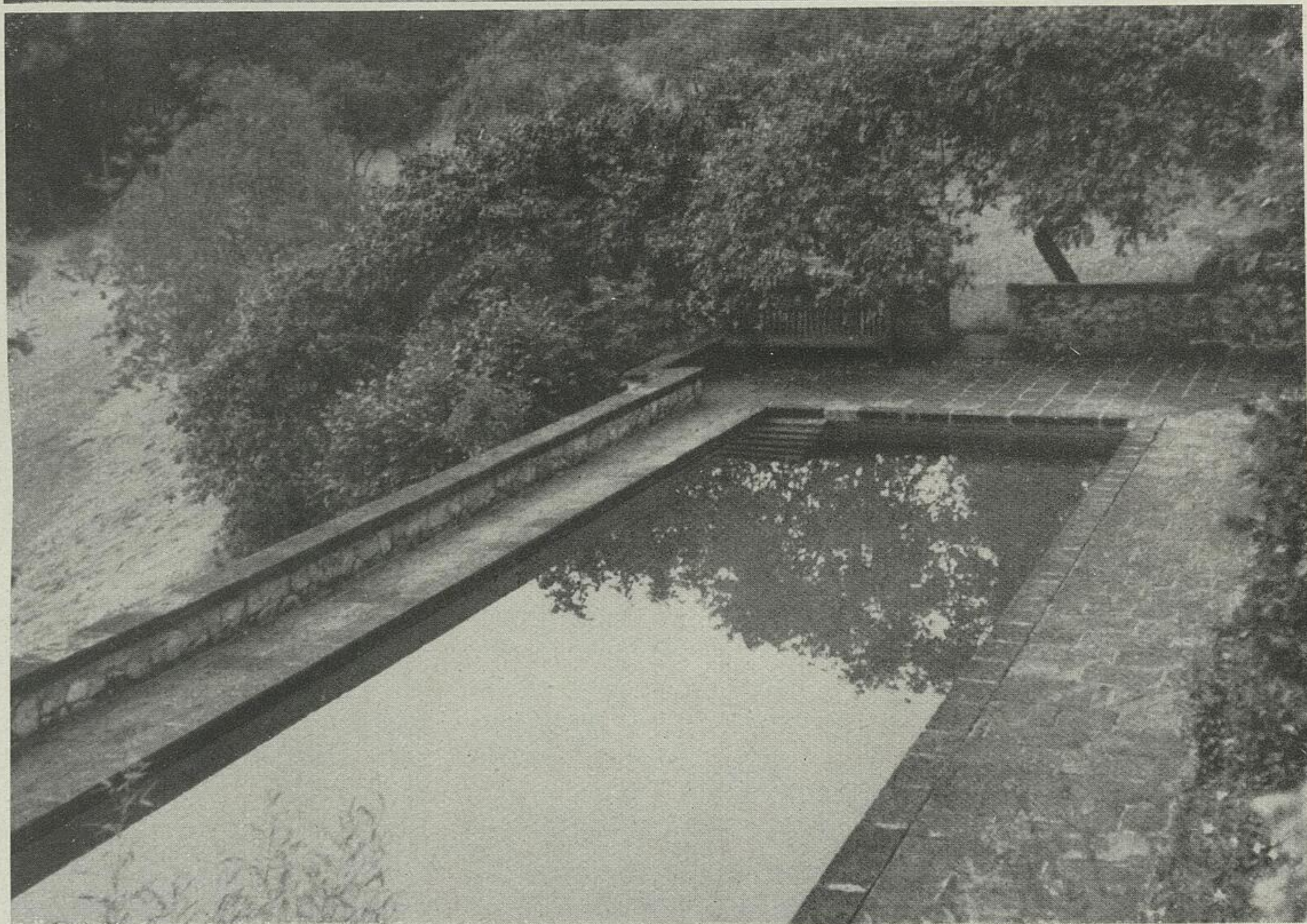


Bild 6: Der Badegarten unterhalb des Hauses mit den Quittenbäumen am Eingang.